



Gottesdienst anders

Zuhause und mit allen verbunden durch Gottes Geist

**Woche des 1. Sonntags nach Ostern
(Quasimodogeniti)**

*Am Ort, den ich mir/ wir uns für das Gebet gesucht haben, eine Kerze entzünden.
(Auf das Geläut der Glocken hören und) still werden.*

Anfangen

Jesus sagt:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Im Glauben.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott,

wir sind hier – allein und doch durch deinen Geist verbunden.

Schenk uns deine Nähe.

Lass unsere Gedanken zur Ruhe kommen.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen.

Lied: *Mit Freuden zart (EG 108, 1-3)*

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt lasst uns zugleich fröhlich singen, beid, Groß und Klein, von Herzen rein mit hellem Ton frei erklingen. Das ewig Heil wird uns zuteil, denn Jesus Christ erstanden ist, welchs er lässt reichlich verkünden.

2. Er ist der Erst, der stark und fest all unsre Feind hat bezwungen und durch den Tod als wahrer Gott zum neuen Leben gedrungen, auch seiner Schar verheißen klar durch sein rein Wort, zur Himmelsport desgleichen Sieg zur erlangen.

3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang unserm Herrn zu allen Zeiten und tut sein Ehr je mehr und mehr mit Wort und Tat weit ausbreiten: So wird er uns aus Lieb und Gunst nach unserm Tod, frei aller Not, zur ewgen Freude geleiten.

Psalmgebet: *aus Psalm 116*

Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir, darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach Herr, errette mich!

Der Herr ist gnädig und gerecht und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Tagesgebet

Himmlischer Vater,

du hast Jesus Christus auferweckt; mit ihm sind wir zu einem neuen Leben berufen.

Hilf uns durch deinen Geist, ihn als unseren Herrn und Gott zu bezeugen, jetzt und in Ewigkeit.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Amen.

Schriftlesung: *aus dem Johannesevangelium (Joh 20, 19-29)*

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Lied: Jesus Christus, unser Heiland (EG 102, 1-3)

1. Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünde hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünden war geboren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, dass Gott uns sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünde, Leben und auch Gnade, alles in Händen er hat; er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

Impuls

Vor einer Woche haben wir Ostern gefeiert. Ganz anders als in vorherigen Jahren. Ohne große Gottesdienste in der Kirche. Nicht im großen Familienkreis. Das Corona-Virus beschränkt und begrenzt uns. An Ostern ohne Gottesdienste zu sein – das schmerzt. Auch den jungen Pfarrer, der sich auf das erste Osterfest in den neuen Gemeinden gefreut hat... Aber auch ohne Versammeln in den Kirchen: es ist Ostern geworden. Wir haben die Botschaft vom neuen Leben vernommen. Viele von Ihnen haben über das Internet die Gottesdienste aus der Alsheimer Kirche mitgefeiert oder andere mediale Möglichkeiten genutzt – eine ganz neue Erfahrung.

Die Osterbotschaft, sie ist alle Jahre gleich und doch auch gleichermaßen unglaublich, schwer zu glauben. Vielleicht diesem Jahr noch schwerer, wo uns das Leid und der Tod, die Gefährdung des Lebens so nahe vor Augen stehen.

Es ist nicht immer leicht, diesen Glauben an den Auferstandenen überzeugend zu vertreten, ist er doch nicht zu sehen, nicht zu beweisen. Auch unter den ersten Zeugen der Auferstehung gab es den Zweifel. Von einem, der zweifelte, weil er nicht sehen und spüren konnte, erfahren wir im heutigen Evangelium: Thomas. Der Ungläubige wird er genannt. Auferstehung? Kann das sein? „Ich kann es nicht glauben“, sagt Thomas.

Es ist schwer vorstellbar. Damals wie heute. Die einen sagen: Wir als moderne Menschen brauchen solchen Glauben nicht. Andere machen sich lustig über die Naivität der Christen.

Thomas, der Zweifler, er steht allen Skeptikern sehr nah, mit seiner kritischen Haltung, mit seinem Willen, den Dingen auf den Grund zu gehen. Er kann nicht blind der Erfahrung der anderen vertrauen. Thomas braucht Beweise. Er möchte sehen, tasten, anfassen, im wahrsten Sinne be-greifen.

Und Jesus spricht ihn ganz persönlich an: Reich deine Hand her und lege sie in meine Seite.

Ob Thomas das wirklich getan hat, erfahren wir nicht. Aber wir hören sein Bekenntnis: Mein Herr und mein Gott!

Es gibt solche Momente im Leben, da geschieht es, dass wir mit unserem Herzen mehr begreifen, als unsere Augen erfassen können, dass wir glauben, vertrauen gegen den Augenschein. Solchen Glauben kann niemand von uns selbst schaffen, wir können ihm nur offene Ohren, geöffnete Türen und bereit Herzen schenken, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit.

Oft leben und handeln wir eher wie Thomas: „Ich brauche Gewissheiten. Sonst kann ich nicht glauben.“ Auch jetzt in Zeiten von Corona. „Ich brauche die Gewissheit, dass ich gesund bleibe und die Menschen, die mir am Herzen liegen, auch. Ich will darauf vertrauen, dass Reisen bald wieder möglich sind, unbeschwerte Kontaktaufnahmen, freies Bewegen.

Aber beweisbare Gewissheiten gibt es nicht. Es braucht die Vernunft, die jetzt geltenden Beschränkungen weiter anzunehmen und danach zu leben. Damit der Wunsch, die Sehnsucht nach einem Überstehen dieser Zeit zu Gewissheiten werden können. Dass aus dem Wunsch Vertrauen erwachsen kann.

Unser Glaube, er ruht auf den Glaubenserfahrungen der ersten Christen, der ersten Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung Jesu Christi. Davon sollen wir reden in unserer Zeit, in unserer Sprache, davon sollen wir Zeugnis geben, unseren Kindern, Mitmenschen, Nachbarn, der Welt. Und nicht nur durch Worte soll der Glaube erfahrbar werden, sondern mit unserem ganzen Leben: mit unserem Tun und Lassen, mit Lachen und Weinen, mit Trauern und Loben.

Glaube muss immer wieder neu bezeugt, in Wort und Leben lebendig werden und in der Gemeinschaft der Christen gelebt werden. Jesus, der Auferstandene, schafft diese Gemeinschaft, auch heute unter uns, wenn wir von zuhause Verbindung zueinander aufnehmen und nicht in der Kirche versammelt sein können. Die Jünger damals hat er aufgesucht und den Friedensgruß gesprochen: Friede sei mit euch! Alle schließt er ein in diesen Grund, alle schließt er zusammen, die Mutigen und die Verzagten, die im Glauben fest Stehenden und die Suchenden, die Verzweifelten und die Zweifler. Er wendet sich allen, uns allen, gleichermaßen zu.

Auch Thomas verurteilt er nicht. Ganz im Gegenteil: er begegnet dem Zweifelnden nicht nur mit Worten, er lässt ihn seine Wunden sehen und berühren. Und schafft so

eine Begegnung, die Vertrauen eröffnet. Der Zweifel wird aufgehoben, in Thomas wird der Glaube neu geboren, der Glaube, der ihn trägt.

So schenkt sich Christus auch dem Thomas in uns. Er nimmt uns an, mit all unseren Zweifeln, unseren Sorgen, unseren Ängsten. Er weiß darum, dass wir gern Gewissheiten hätten. Er schenkt uns nicht die Gewissheiten, aber den Glauben. Den Glauben daran, dass es mehr gibt, als wir jetzt und hier und heute verstehen und, wie Thomas, be-greifen können. Den Glauben, dass er all unsere Erfahrungen begleitet, dass er uns trägt, dass er uns nicht fallen lässt.

Darauf möchte ich vertrauen. Dass wir unser Leben mit Gottes Hilfe bestehen. Auch in dieser vom Corona-Virus geprägten Zeit.

Wenn wir den Glauben immer neu leben lernen, können wir sein wie von neuem geboren; dazu lädt uns der heutige Sonntag ein, der einst in besonderer Weise den Getauften gewidmet war.

Den Glauben leben, auch wenn wir IHN nicht sehen. Den Glauben bewahren, trotz und mit und in allen Erfahrungen von Leid, Not und Zweifel. Unseren inneren Thomas nicht verurteilen, aber wie er offen bleiben für Gotteserfahrungen. Und dann staunend rufen wie er: „Mein Herr und mein Gott.“



Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100, 1+2+4)

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Fürbittgebet

Du Auferstandener, Christus, unsichtbar in unserer Mitte.

Zu dir beten wir.

Du bist das Leben. Du hast dem Tod die Macht genommen.

Doch wir erleben, wie der Tod immer noch nach uns greift.

Wir bitten um dein Leben für die, die gegen den Tod ankämpfen, dein Leben für die, die dem Tod ausgeliefert werden, dein Leben für die, deren Kräfte versiegen.

Nimm uns die Angst. Schenk uns Glauben.

Christus, du Auferstandener.

Du bist das Leben. Du schenkst den Frieden, der die Welt überwindet.

Doch wir erleben, wie weiter Unfriede herrscht.

Wir bitten um deinen Frieden für die Menschen in Syrien, deinen Frieden für alle, die eingesperrt und bedrängt werden, deinen Frieden in unseren Häusern und Familien, in unserer Nachbarschaft, in unserem Land.

Nimm uns die Angst. Schenk uns Frieden.

Christus, du Auferstandener.

Du bist das Leben. Du gibst den Müden Kraft. Du lässt uns aufatmen.

Wir danken dir für den Atem, für die Menschen an unserer Seite, für den Glauben und für dein Wort.

Dir vertrauen wir diese Welt an.

Dir vertrauen wir uns an.

Du bist das Leben. Halleluja.

Vaterunser

Lied: *Behüte, Gott, die ich dir anbefehle (EGplus 76, 1)*

Behüte, Gott, die ich dir anbefehle, die mir verbunden sind und mir vertraut. Erhalte sie gesund an Leib und Seele und führe sie mit deiner guten Hand.

Abschließen

Ein Fenster öffnen.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Wir spüren, dass wir da sind. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Lied: *Christ ist erstanden (EG 99, 1-3)*

1. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Das Fenster wieder schließen. Die Kerze löschen.